



Dokumentation

Bern, 29. Oktober 2013

Medienkonferenz: ***HPI - Suisse ePolice***

Dienstag, 29. Oktober 2013 von 13:30 bis ca. 14:30 Uhr

Kantonspolizei Bern
Hodlerstrasse 6, 3011 Bern

Inhalt der Dokumentation

- Programm der Medienkonferenz
- Zusammenfassungen der Kurzreferate
- Handouts zu den Kurzreferaten
- Medienmitteilung mit Kontaktangaben für weitere Auskünfte
- Flyer zu *Suisse ePolice*

Programm der Medienkonferenz

ZEIT	BEITRAG	BEMERKUNGEN
Ab 13:15	Eintreffen der Medienleute	- Medienvertreter gemäss Anmeldungen
13:30 – 13:35	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüssung und Eröffnung der Medienkonferenz • Moderation 	
13:35 – 13:45	Hans-Jürg Käser <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat: Das Programm HPI aus der Sicht der Politik 	<ul style="list-style-type: none"> - Regierungsrat, Direktor der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern - Präsident der KKJPD - Vorsitzender des Programmausschusses HPI
13:45 – 13:55	Thomas Würzler <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat: Das „Projekt der Ersten Stunde“ – <i>Suisse ePolice</i> aus der Sicht der KKPKS 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommandant der Kantonspolizei Zürich - Präsident der KKPKS - Mitglied des Programmausschusses HPI
13:55 – 14:30	Hans-Peter Bumann und Xaver Blättler <ul style="list-style-type: none"> • Live-Vorführung der Plattform <i>Suisse ePolice</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Angehörige der Kantonspolizei Bern und St. Gallen - Mitarbeit im Projektteam von <i>Suisse ePolice</i>
	Markus Röögli <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Angaben zur Projektrealisierung im Rahmen von HPI 	<ul style="list-style-type: none"> - Chef IT-Abteilung der Kantonspolizei Zürich - Vorsitzender der Programmleitung HPI
	Alle <ul style="list-style-type: none"> • Beantwortung von Fragen • Interviews nach Bedarf 	
Ca. 14:30 Uhr	Ende der Medienkonferenz	

Zusammenfassungen der Kurzreferate

Regierungsrat Hans-Jürg Käser

Das Programm HPI aus der Sicht der Politik

Ohne eine leistungsfähige Informatik-Unterstützung vermag die öffentliche Verwaltung nicht den Ansprüchen von Bürgerinnen und Bürgern zu genügen. Die Informatik ist denn auch ein wichtiger Kostenfaktor in den Rechnungen und Budgets der öffentlichen Hand. Trotz der föderalistischen Strukturen im Bereich der Inneren Sicherheit ist die KKJPD dezidiert der Meinung, dass künftige Instrumente der elektronischen Datenverarbeitung im polizeilichen Bereich durch Bund und Kantone gemeinsam entwickelte und betriebene Lösungen sein müssen.

Die im November 2011 verabschiedete Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen regelt die Grundsätze der Harmonisierung der Polizeiinformatik in der Schweiz (HPI-Vereinbarung). So sollen neue Funktionalitäten gemeinsam entwickelt und betrieben werden und bereits bestehende Lösungen schrittweise (zum Beispiel bei deren Ablösung) harmonisiert werden. Damit werden wir in die Lage versetzt, mit den vorhandenen Ressourcen effizienter zu arbeiten und neue Informatiklösungen kostengünstiger entwickeln und betreiben zu können. Die Plattform *Suisse ePolice*, welche heute in sechs Kantonen den Betrieb aufnimmt, ist ein erstes Beispiel für eine HPI-konforme Lösung.


Kommandant Thomas Würzler

Das „Projekt der Ersten Stunde“ – Suisse ePolice aus der Sicht der KKPKS

Mit der Eröffnung des ersten „Online-Polizeipostens“ macht die Polizei einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Moderne Technologien finden heute in einer breiten Bevölkerungsschicht Anwendung. Das Internet soll deshalb auch im Verkehr mit der Polizei eingesetzt werden. Acht Polizeikorps aus sechs Kantonen haben sich als Vorreiter zusammengetan und das Projekt *Suisse ePolice* gemeinsam geplant, realisiert, finanziert und betreiben es ab heute ebenfalls gemeinsam. Der „Online-Polizeiposten“ erreicht damit bereits 42% der Wohnbevölkerung der Schweiz.

Vorerst werden via *Suisse ePolice* drei verschiedene Funktionalitäten angeboten: Fahrrad- und Mofadiebstahl, Verlust von Kontrollschildern sowie Sachbeschädigungen. Zudem können auch zwei Formulare zum Vollzug des Waffengesetzes bearbeitet werden. Damit bieten wir sowohl den Nutzern bei der Anzeigeerstattung wie auch der Polizei bei der Fallbearbeitung wesentliche Bearbeitungsvorteile. Die Plattform wurde bewusst so ausgelegt, dass sowohl weitere Korps wie auch zusätzliche Funktionalitäten ohne wesentliche Erweiterungen darauf integriert werden können. Die Kantonspolizei Neuenburg hat den Beitrittsentscheid bereits gefällt und wird im Laufe des 1. Quartals 2014 dazu geschaltet werden.

Handouts zu den Kurzreferaten



Medienkonferenz

HPI – Suisse ePolice

Dienstag, 29. Oktober 2013
Kantonspolizei Bern

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 1

Begrüssung, Teilnehmende



- Regierungsrat Hans-Jürg Käser**
Präsident KKJPD & Vorsitzender Programmausschuss HPI
„Das Programm HPI aus der Sicht der Politik“



- Kommandant Thomas Würgler**
Präsident KKPKS & Mitglied Programmausschuss HPI
„Das «Projekt der Ersten Stunde» - Suisse ePolice aus der Sicht der KKPKS“




- Herren Hanspeter Bumann & Xavier Blättler**
Kantonspolizei Bern und St. Gallen
„Live-Vorführung der Plattform Suisse ePolice“

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern



Das Programm HPI aus Sicht der Politik

Regierungsrat Hans-Jürg Käser
Präsident KKJPD & Vorsitzender Programmausschuss HPI

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 3

Vereinbarung HPI: Zielsetzungen

1. Verbesserung der Sicherheit unserer Bevölkerung
2. Erhöhung der Effizienz der polizeilichen Arbeit
3. Reduktion der Kosten
4. Schutz der Kommunikationssysteme und Daten
5. Nutzung von Synergien

→ Lösungsoptimierung mit den vorhandenen Ressourcen!

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern

Vereinbarung HPI: Zielsetzungen

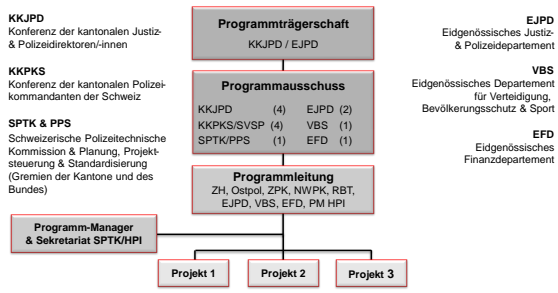
Harmonisierung mittels zwei verschiedenen Stossrichtungen

- «Neues gemeinsam realisieren.»
- «Bestehendes schrittweise ablösen.»

→ In überschaubaren Schritten zu einer harmonisierten Informatikumgebung!

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern

Vereinbarung HPI: Organisation



KKJPD
Konferenz der kantonalen Justiz- & Polizeidirektoren/-innen

KKPKS
Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz

SPTK & PPS
Schweizerische Polizeitechnische Kommission & Planung, Projektsteuerung & Standardisierung (Gremien der Kantone und des Bundes)

Programmmäträgerschaft
KKJPD / EJPD

Programmausschuss
KKJPD (4) EJPD (2)
KKPKS/SVSP (4) VBS (1)
SPTK/PPS (1) EFD (1)

Programmleitung
ZH, Ostpol, ZPK, NWPk, RBT, EJPD, VBS, EFD, PM HPI

Program-Manager & Sekretariat SPTK/HPI

Projekt 1 **Projekt 2** **Projekt 3**

EJPD
Eidgenössisches Justiz- & Polizeidepartement

VBS
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz & Sport

EFD
Eidgenössisches Finanzdepartement

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern

ICT-Strategie HPI: Stossrichtungen



- Die **Bedürfnisse** für Informatikunterstützung müssen aus der polizei-fachlichen Ebene kommen.
- Die **Realisierung** der Lösungen findet dann unter Berücksichtigung von ICT-Vorgaben und Standards statt.

→ Jährlich wiederkehrend ca. CHF 200 Mio. für die Polizeiinformatik des Bundes und der Kantone!


2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern

ICT-Strategie HPI: Bedingungen

Für alle gilt:

- Das Einfache zuerst ...
... das Schwierige später!
- Ohne Vorleistung kein Gewinn bzw. Spareffekt!
- Harmonisierung beginnt im Kopf!

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern

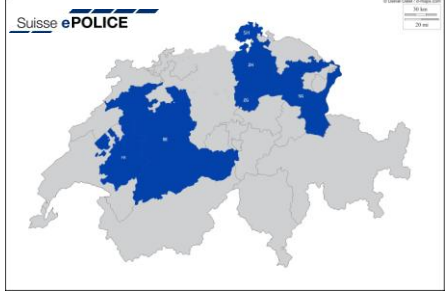


Das „Projekt der Ersten Stunde“ – Suisse ePolice aus Sicht der KKPKS

Kommandant Thomas Würzler
Präsident KKPKS & Mitglied Programmausschuss HPI

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 9

Suisse ePolice: Vorreiterkantone



→ Total 6 Kantone (8 Polizeikorps)
→ 42% der Bevölkerung werden mit Suisse ePolice erreicht

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 10

Suisse ePolice: Nutzen



Polizei

- Erhöhung Abwicklungseffizienz im Massengeschäft
- Reduktion von administrativen Tätigkeiten
- Erhöhung Flexibilität in der Fallabwicklung
- Image der bürgerorientierten und modernen Polizei wird verstärkt

Bürger / Wirtschaft

- Jederzeit und überall 7 x 24 h Zugriff
- Transparenz bei der Fallfassung
- Verkürzung der Fallfassungszeit

2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 11

SeP: Der Online-Polizeiposten



2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 12

SeP: Online-Schalter mit eFormularen



2013.10.29_Medienkonferenz HPI – Suisse ePolice, Bern 13

Medienmitteilung

Suisse ePolice: Ihr Online-Polizeiposten als neue Dienstleistung

Einwohnerinnen und Einwohner der Kantone Zürich, Bern, Zug, Freiburg, Schaffhausen und St. Gallen können ab dem 29. Oktober 2013 Anzeigen wegen Sachbeschädigungen und Diebstählen von Fahrrädern und Motorfahrrädern selber online erfassen. Mit der Einführung der Online-Plattform *Suisse ePolice* wurde ein erstes grosses Projekt innerhalb des *Programmes zur Harmonisierung der Polizeiiinformatik (HPI)* der Schweiz realisiert.

Fassade versprayed oder Velo gestohlen? – Sachbeschädigungen und Fahrraddiebstähle sind die häufigsten Delikte, wie ein Blick in die Schweizerische Kriminalstatistik zeigt. So wurden 2012 beispielsweise 39'682 Fahrräder gestohlen. Auch wenn der Ärger über den Verlust bleibt, so können die Einwohnerinnen und Einwohner in den Kantonen Zürich, Bern, Zug, Freiburg, Schaffhausen und St. Gallen ihre Anzeige neu auf einem virtuellen Polizeiposten rund um die Uhr selber erfassen. Möglich macht dies das Webportal *Suisse ePolice*. Neben Sprayereien und Velodiebstählen können auch Kontrollschildverluste und -diebstähle online angezeigt werden. Ebenfalls auf der Plattform aufgeschaltet sind zwei Formulare zum Vollzug des Waffengesetzes, namentlich das *Gesuch um Erteilung eines Waffenerwerbsscheines* und der *Schriftliche Vertrag für die Übertragung einer Waffe*.

Mit der Realisierung des Projektes *Suisse ePolice* stehen Dienstleistungen, die bisher ausschliesslich auf einem Polizeiposten abgewickelt werden konnten, mit Hilfe einer Internetapplikation rund um die Uhr zur Verfügung. Dadurch erhöht sich die Verfügbarkeit dieser polizeilichen Dienstleistung für die Bevölkerung erheblich. Für die Polizeikörper verringert sich der Aufwand für die Erfassung und Bearbeitung solcher Massengeschäfte. Anzeigen können nach wie vor auch auf jedem "echten" Polizeiposten erstattet werden.

Das neue Angebot richtet sich an Privatpersonen und Firmen. Bevor die Nutzerin oder der Nutzer mit der eigentlichen Erfassung des Falles beginnen kann, wird ihm eine Checkliste angezeigt mit den notwendigen Informationen, die er zur Hand haben muss. Im Fall eines Fahrraddiebstahls sind dies beispielsweise die Rahmennummer, die Marke und die Typenbezeichnung, die Versicherungsnummer und wenn vorhanden, die Kaufquittung. Hat der Nutzer eine Meldung aufgegeben, werden die Daten an das adressierte Polizeikörper übermittelt, das die Fallbearbeitung eröffnet.

Die Funktionalitäten von *Suisse ePolice* sind für Einwohnerinnen und Einwohner der beteiligten Kantone zugänglich. Nur wenn der Ereignisort (Sachbeschädigung, Diebstahl, Verlust) in einem dieser Kantone liegt, können andere Personen auch davon Gebrauch machen.

Erstes Projekt im Rahmen des Programmes HPI

Die Plattform *Suisse ePolice* ist ein Projekt der "Ersten Stunde" im Rahmen des Programmes zur Harmonisierung der Polizeiiinformatik der Schweiz, das unter der Federführung der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) in die Wege geleitet wurde. Das Programm basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Bund (vertreten durch das EJPD) und der KKJPD aus dem Jahr 2011. Die Vereinbarung regelt die gemeinsame Umsetzung von Projekten bei gleichzeitiger Beteiligung von mehreren Polizeikörper (sog. Vorreiter) sowie bei Bedarf auch von Bundesstellen. Das Prinzip basiert auf Freiwilligkeit und einer Kostenaufteilung gemäss der *Ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz*. Damit wird den föderalistischen Strukturen der Polizeilandschaft Schweiz gebührend Rechnung getragen.

An der neuen Plattform *Suisse ePolice* beteiligen sich als Vorreiter die Korps der Kantone Zürich, Bern, Zug, Freiburg Schaffhausen und St. Gallen sowie die Korps der Städte Zürich und St. Gallen. Mit diesen sieben Polizeikorps erreicht *Suisse ePolice* bereits über 40% der Schweizer Bevölkerung (über 3,3 Mio. Einwohner). Ab 2014 können weitere Korps unter Kostenbeteiligung die Funktionalitäten der Plattform ebenfalls übernehmen, weshalb die Plattform schon heute dreisprachig konzipiert wurde. Die Kantonspolizei Neuenburg hat sich bereits zur Teilnahme an *Suisse ePolice* entschieden und wird ab anfangs März 2014 dabei sein. Mittelfristig sollen möglichst alle Korps dazukommen, dies umso mehr, als die Plattform *Suisse ePolice* als Integrator für weitere Funktionalitäten ausgelegt wurde. Auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung erfolgte die Realisierung von *Suisse ePolice* durch die Firmen TriSolutions AG, Basel (Projektleitung) und Netcetera AG, Zürich. Letztere kommt auch für das Hosting der Plattform im Auftrag der Vorreiterkorps auf. Die einmaligen Projektkosten belaufen sich für die Vorreiter auf insgesamt rund 1,5 Millionen Franken. Die jährlichen Betriebskosten liegen bei ca. 430'000 Franken.

Das neue Angebot von *Suisse ePolice* im Überblick

Folgende Ereignisse können über die Plattform *Suisse ePolice* gemeldet werden:

- Fahrrad- und Mofadiebstahl
- Kontrollschildverlust / Kontrollschilddiebstahl
- Sachbeschädigungen (Sprayereien, Graffiti etc.)

Voraussetzungen:

- Die Täterschaft ist nicht bekannt.
- Am Tatort sind keine Spuren ersichtlich (ausser bei Sachbeschädigungen).
- Der Ereignis- oder der Wohnort des Meldeerstatters liegt in einem Kanton, welcher *Suisse ePolice* betreibt (ZH, BE, ZG, FR, SH, SG).

Ebenfalls auf der Plattform aufgeschaltet sind zwei Formulare zum Vollzug des Waffengesetzes:

- Gesuch Waffenerwerbsschein
- Schriftlicher Vertrag für die Übertragung einer Waffe

Weitere Informationen und Hinweise zu den Funktionalitäten von *Suisse ePolice* finden Sie direkt auf der Webseite www.suisse-epolice.ch.

Weitere Auskünfte zu *Suisse ePolice* im Nachgang zur Medienkonferenz**Kantonspolizei Zürich***Werner Schaub*, Dienstchef Mediendienst

T 044 247 36 30

Stadtpolizei Zürich*Michael Wirz*, Chef Fachgruppe Kommunikation

T 044 411 91 11

Kantonspolizei Bern*Simona Benovici*, Mediensprecherin

T 031 634 40 71

Zuger Polizei*Judith Aklin*, Kommunikationsverantwortliche

T 041 728 41 14

Kantonspolizei Freiburg*Donatella Del Vecchio*, Chefin Medien- & Präventionsdienst

T 026 305 16 13

Schaffhauser Polizei*Anja Schudel*, Mediensprecherin

T 052 624 24 24

Kantonspolizei St. Gallen*Gian Andrea Rezzoli*, Stv Chef Kommunikation

T 058 229 34 01

Stadtpolizei St. Gallen*Benjamin Lütolf*, Information & Medien

T 071 224 61 61

Weitergehende Auskünfte zum *Programm HPI* und zu *Suisse ePolice***Vorsitzender der Programmleitung HPI***Markus Rössli*

T 044 247 34 01

Co Präsident Verein *HPI Suisse ePolice**Hans-Ruedi Troxler*

T 044 247 20 06